„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", P.O. Box 608, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen

Anzeigen haben den größten Erfolg. Nachweislich 18,978 Leser!

Anzeigenraten auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE

Subscription price for the regular 16 page issue, appearing every Wednesday, $2.00 yearly in advance only.

Address: "The Courier", P. O. Box 608, Regina, Sask., or call at our offices and printing plant, 1835 Halifax St. Regina, Sask.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier". 18,978 subscribers.
Advertising rates on application.

11. Jahrgang. | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 6. März 1918. | 16 Seiten | Nummer 18

Letzte Nachrichten über die Lage in Rußland.

Friedensvertrag nunmehr unterzeichnet.

„Die Russen haben nunmehr den Friedensvertrag, vermutlich so, wie er von den Deutschen entworfen worden ist, unterzeichnet. Die Unterzeichnung des Vertrages erfolgte, nachdem die Deutschen ein Ultimatum an Rußland gerichtet hatten, innerhalb von drei Tagen den Vertrag zu unterzeichnen, und nachdem sie es abgelehnt hatten, bis zur Unterzeichnung desselben den weiteren Vormarsch in russisches Gebiet einzustellen. Ueber die Bedingungen selbst sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf, es ist jedoch nichts Bestimmtes bekannt. Unterm Datum vom 20. Febr. wurde aus Petrograd berichtet, daß die Deutschen unter anderem 160,000000 Quadratmeilen russischen Geländes und eine Kriegsentschädigung von 3,000,000,000 Rubel verlangt hätten. Außerdem sollten die Deutschen für die Dauer von 30 Jahren in ökonomischer Beziehung einen Vorzugstarif bewilligt erhalten und in allen größeren russischen Städten vermutlich vorübergehend die Polizeigewalt ausüben. Seither sollen jedoch, wie berichtet wird, die Deutschen ihre Bedingungen bedeutend verschärft haben.

Auf dem Vormarsch in russisches Gebiet haben die Deutschen und Oesterreicher, welch letztere in die Ukraine eingerückt sind und dort die Bolsheviki bekämpfen, eine große Anzahl weiterer Städte und Ortschaften besetzt und sollen eine riesige Beute errungen haben.

Ein deutscher Bericht vom 27. Feb. lautet: — „Armeegruppe des Generals von Eichhorn: Südlich von Pskow stießen unsere Regimenter auf hartnäckigen Widerstand. Sie schlugen den Feind in heftigem Kampf, und der Ort wurde genommen.

„Nahe Kolenkowitz warfen sich feindliche Streitkräfte den Abteilungen entgegen, welche längs des Pripet in der Ukraine vordringen. Durch einen scharfen Angriff wurde der Feind zurückgeworfen und der Ort sowohl wie der Bahnhof im Sturm genommen. Binnen wenigen Tagen haben die Truppen der Armeegruppe v. Linsingen mehr als 300 Kilometer zu Fuß, per Bahn und in Motorwagen zurückgelegt, unter großen Anstrengungen und Strapazen.

„Im Zusammenwirken mit Ukrainer-Truppen haben sie einen großen Teil des Landes von plündernden Banden befreit. Die Ukrainer Regierung hat die Ruhe und Ordnung in den Gegenden, welche vom Feind gesäubert sind, wiederhergestellt.

Eine deutsche Armee, die in der Richtung auf Dorpat, nordöstlich von Riga gelegen, vorrückte legte in fünf und einem halben Tage 130 Meilen zurück. Sie nahm 3000 Russen gefangen. Es sind außerdem 3000 deutsche und österreichische Gefangene in Freiheit gesetzt worden. Je weiter die Deutschen in russisches Gebiet kamen, um so stärker wurde der Widerstand, der ihnen entgegentrat. Zu Pskov sollen schwere Kämpfe stattgefunden haben, und als schließlich die Deutschen in die Stadt einzogen, soll ein Bataillon durch eine Explosion, welche die Russen vor ihrem Abzuge verursachten, schwere Verluste erlitten haben. Soweit aus den vorliegenden Nachrichten zu ersehen ist, sind die Deutschen durch die nördliche Ukraine bis an den Dnieper vorgerückt, ebenso bis an die Linie Kiev-Shmoynka in der Nähe von Fastoff und Kasatin. Sie befanden sich vor einigen Tagen bereits 35 Meilen hinter Polotzk, zwischen Dvinsk und Vitebsk und rückten langsam von Pskov in der Richtung auf Luga und Petrograd, sowie auf Zbezh, 80 Meilen nordöstlich von Dvinsk gelegen, vor. Die russische Festung Kiev, die Haupt-

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Britisches Hospitalschiff torpediert.

London, 27. Febr. — Das britische Hospitalschiff „Glenart Castle" ist gestern im Bristol-Kanal versenkt worden. Die amtliche Meldung sagt:

„Das britische Hospitalschiff „Glenart Castle" wurde gestern 4 Uhr morgens im Bristol-Kanal versenkt. Das Schiff war auf der Ausfahrt, und alle seine Lichter brannten. Keine Patienten befanden sich an Bord. Ueberlebende sind von einem amerikanischen Torpedozerstörer gerettet worden. Acht Boote treiben noch auf dem Wasser. Weitere Nachrichten werden sogleich nach dem Eintreffen veröffentlicht werden."

Die „Glenart Castle", 6807 Tonnen, gebaut 1906, war Eigentum einer Firma in Southampton. Der Bristol-Kanal ist eine Einbuchtung des Atlantischen Ozeans in den südwestlichen Teil Großbritanniens, zwischen England und Wales.

Das Schiff versank innerhalb 7 Minuten in den Fluten. Es wird befürchtet, daß von den 200 Personen, die sich an Bord befanden, 100 ihr Leben verloren haben. Zur Zeit des Unterganges des Schiffes herrschte ein hoher Seegang.

Weizenanbaufläche

hat in der ganzen Welt eine Erhöhung erfahren.

Ottawa, 28. Febr. — Ein Kabelgramm, das heute vom internationalen Institut für Landwirtschaft hier eingelaufen ist, gibt die folgenden Zahlen:

Neuseelands Weizenernte beträgt 7,819,000 Buschel, oder 155 Prozent der Ernte des vergangenen Jahres, mithin ein Zuwachs von 2,819,000 Buschel.

Südafrikas Maisernte beträgt 32,140,000 Buschel, oder 92 Prozent der Ernte des vergangenen Jahres; mithin ein Rückgang von 3,000,000 Buschel.

Die Fläche, die in Dänemark mit Weizen bebaut ist, beträgt 141,000 Acker, oder eine Zunahme von 2 Prozent über die Anbaufläche des vergangenen Jahres.

Die Fläche, die in Frankreich mit Weizen bebaut ist, beträgt 11,359,000 Acker oder eine Zunahme von 7½ Prozent (gleich 793,000 Acker) der Anbaufläche vergangenen Jahres.

Die Fläche, die in Schottland mit Weizen bebaut worden ist, beträgt 67,000 Acker, oder eine Zunahme von 22 Prozent.

Die Fläche, die in Indien mit Weizen angebaut worden ist, beträgt 33,912,000 Acker, oder eine Zunahme von 9.7 Prozent (gleich 3,000,000 Acker) der Anbaufläche des vergangenen Jahres.

Die klimatischen Verhältnisse waren im Monat Januar der Ernte im allgemeinen günstig. In Dänemark waren sie ausgezeichnet, in Frankreich, Großbritannien, Italien, Schweiz und in Indien günstig, in Algerien und Aegypten ziemlich gut, und in Spanien, Rumänien und Japan mittelmäßig.

Japan wird in Bälde in Sibirien vorgehen.

Havre, 28. Febr. — Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, beabsichtigen die Japaner in nächster Zeit in Sibirien einzugreifen und es sind Anzeichen vorhanden, daß sie schon lange Vorbereitungen dazu getroffen haben.

Der Kosaken-General Semenow, der die Anti-Bolschewiki-Bewegung in Sibirien leitet, hat sich an die Japaner um Hilfe gewandt.

General Somenows Unternehmen ist jetzt öffentlich anerkannt worden. Demgemäß wurde in Harbin ein General-Komitee gebildet, das in drei Departements, und zwar für Finanzen, Militärangelegenheiten und für Verwaltung, eingeteilt worden ist. Als Vorsitzer des Komitees wurde der russische Konsul Popow ernannt.

Wie ein hier eingetroffener amtlicher Bericht eines ausländischen Konsuls angibt, sind in Irkutsk, der Hauptstadt des russischen Gouvernements Irkutsk, in Ost-Sibirien, 2000 Deutsche bewaffnet und ausgebildet worden. Sie machen, dem Bericht zufolge, alle Anstrengungen, um die dortigen Streitkräfte wesentlich zu verstärken.

London, 2. März. — Die Zeitung „Daily Mail" berichtet, daß die Alliierten sich entschlossen hätten, Japan zu ersuchen, auf eigene Faust irgendwelche notwendige Schritte zu unternehmen, um die Interessen der Alliierten im fernen Osten zu wahren. Es heißt, daß Japan bei den Mächten der Alliierten um die Zustimmung nachgesucht hat in Sibirien einmarschieren zu dürfen um vor allem die in Wladiwostok aufgestapelten riesigen Vorräte an Waffen und sonstigen Bedarfsartikel vor den Deutschen zu retten. Die New Yorker Zeitung „Evening Sun" tritt für eine derartige Zustimmung der Alliierten ein.

Angriffe und Gegenangriffe an Westfront werden immer heftiger.

Alle Anzeichen deuten auf nahebevorstehenden Ausbruch des erwarteten großen Ringens hin.

Französischer Bericht.

Paris, 4. März. — Oestlich von der Maas haben wir einen Ueberfall auf die Calonne-Laufgräben unternommen und sind an einer Front von 1200 Meter bis an die vierte deutsche Verteidigungslinie eingedrungen. — Wir haben über 150 Mann gefangen genommen.

Deutscher Bericht.

Berlin, 4. März. — Eine unserer Sturmabteilungen drang in die feindlichen Linien ein und nahm eine Anzahl Belgier gefangen. An den verschiedensten Stellen der Front in Flandern folgten den heftigen Artilleriekämpfen britische Angriffe, die jedoch abgeschlagen wurden. Auf den östlichen Höhen der Maas unterhielt die französische Artillerie zeitweise ein lebhaftes Feuer. Als das Ergebnis von Ueberfällen, die wir nördlich vom Rhein-Marne-Kanal, westlich von Blamont und südlich von Metzeral unternahmen, haben wir 27 Mann gefangen genommen.

Französischer Bericht

Paris, 1. März. — Im Bezirke östlich von Chavignon warfen die Deutschen nach einem voraufgegangenen heftigen Artilleriebombardement um 8 Uhr abends zwei Kolonnen Truppen gegen die französischen Linien. Es folgte ein heftiger Nahkampf, bei dem die Franzosen die Oberhand behielten. Die Deutschen wurden, nachdem sie schwere Verluste erlitten hatten, zurückgeschlagen, und es verblieben einige Gefangene in unseren Händen. Mit einem anderen Versuche, der gegen kleine Postenstellungen südöstlich von Corbeny gerichtet wurde, erzielten sie keine anderen Erfolge. Während der Nacht fanden lebhafte Artilleriekämpfe im Bezirke von Craonne, zwischen der Miette und der Aisne und im Gebiete von Rheims statt. Ein Zivilhospital in Rheims wurde systematisch mit leicht brennbaren Geschossen bombardiert.

Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet: Während des Tages war die Artillerie in den Bezirken nördlich und nordwestlich von Rheims, wie auch in der Champagne, hauptsächlich in den Gebieten von Monts, in der Nähe von Tahure und auf beiden Seiten von Suippes tätig. Südwestlich von Butte du Mesnil ging der Feind, nachdem er vorher von uns zurückgeschlagen worden war, mit frischen Truppen zum Angriff vor. Nach mehreren fruchtlosen Versuchen, bei denen er schwere Verluste erlitt, gelang es ihm erneut, in einem Teile der Stellungen, die wir am 13. Februar eroberten, Fuß zu fassen. Auf dem rechten Ufer der Maas und im Woevre-Gebiete bombardierte der Feind unsere vordersten Linien an der Front in der Nähe von Beaumont und des Bois Le Chaume-Waldes heftig, ebenso im Bezirke von Seichsprey, wo wir einen starken feindlichen Angriff abschlugen und einige Mannschaften gefangen nahmen. An zwei Stellen der Front, die im Laufe der Nacht angegriffen wurden, kamen speziell ausgebildete deutsche Sturmtruppen mit der amerikanischen Infanterie in Kontakt. Unsere Verbündeten behaupteten ihre Stellungen an allen Punkten und fügten dem Feinde schwere Verluste zu. Außerdem nahmen sie an beiden Punkten feindliche Mannschaften gefangen.

An der mazedonischen Front fanden gegenseitige Artilleriebombardements westlich vom Vardar statt. Eine britische Abteilung brachte als Folge eines Angriffes, der im Struma-Tale unternommen wurde, einige Bulgaren als Gefangene ein. Aviatiker haben im Vardar-Tale, im Struma-Tale und in der Gegend von Rupel feindliche Lager bombardiert.

Italienischer Bericht

Rom, 28. Febr. — An der italienischen Front haben unterbrochene Artilleriekämpfe stattgefunden, die auf beiden Seiten des Brenta-Flusses und südlich von Ponte die Piave ziemlich lebhaft waren. Südöstlich von der Kante des Monte Solarlo haben unsere Kundschafterabteilungen feindliche Patrouillen in die Flucht geschlagen. Andere wurden in Vallarsa und am alten Piave-Flusse vertrieben. Nördlich vom Col die Rosso hat eine unserer starken Patrouillen Gebäude in Stoccareddo erreicht und feindliche Truppen, die in aller Eile heranstürmten, zurückgetrieben. Sie erbeuteten zwei elfzöllige Schützengrabenmörser, ungefähr 20 Gewehre und anderes Kriegsmaterial. An der ganzen Front findet Tag und Nacht eine rege Tätigkeit in der Luft statt. Unsere Aviatiker haben mit Erfolg Bomben im Gewichte von 6 Tonnen auf Plätze von militärischer Bedeutung geworfen. Britische Aviatiker haben zwei feindliche Maschinen zu Fall gebracht. In der Nähe von Rieve die Soligo hat unser Artilleriefeuer einen Fesselballon erreicht. Während eines Ueberfalles, den der Feind in der Mittwoch Nacht unternahm, haben wir zwei feindliche Aeroplane zu Fall gebracht.

Bürger Edmontons stimmen gegen Stadtrat.

Edmonton, Alta., 4. März. — Die Bürger der Stadt Edmonton haben heute mit einer überwältigenden Mehrheit den vom Stadtrat kürzlich unternommenen Schritt der Ernennung von R. B. Davidson von Chicago zum Chef der städtischen Feuerwehr verdammt. Eine überwältigende Mehrheit der Bürger beantwortete die vorgelegte Frage: „Stimmen Sie dem Schritt, der vom Stadtrat unternommen worden ist, zu?" mit „Nein". Es wurden 6,539 Stimmen gegen die Handlungsweise des Stadtrats und nur 2,250 für dieselbe abgegeben. Das Ergebnis wird zweifellos sein, daß Feuerchef Davidson entlassen, die streikende Feuerbrigade wieder angestellt und ein Feuerchef aus ihrer Mitte ernannt werden wird.

Graf v. Hertling erkennt Wilsons Prinzipien als Grundlage für einen Frieden an.

Amsterdam, 26. Febr. — Der deutsche Reichskanzler Graf von Hertling gab heute im Reichstage folgende Erklärung ab: „Ich kann im Grunde den vier Prinzipien, welche nach Präsident Wilsons Ansicht bei einem gegenseitigen Meinungsaustausche zur Anwendung kommen müssen, beipflichten und mit Präsident Wilson daher erklären, daß auf solcher Basis ein allgemeiner Friede besprochen werden kann.

„Nur ein Vorbehalt muß in dieser Hinsicht gemacht werden: diese Prinzipien müssen nicht allein von dem Präsidenten der Ver. Staaten aufgestellt, sondern sie müssen auch von allen Staaten und Völkern tatsächlich anerkannt werden.

„Dieses Ziel ist aber noch nicht erreicht," fuhr Hertling fort. „Noch ist kein Schiedsgericht für die Wahrung des Friedens im Namen der Gerechtigkeit von allen Völkern errichtet. Wenn Präsident Wilson nebenbei sagt, daß der deutsche Reichskanzler vor dem Tribunal der ganzen Welt spreche, dann muß ich dieses Tribunal als voreingenommen zurückweisen, so freudig ich es auch begrüßen würde, wenn es ein unparteiisches Schiedsgericht gäbe, um solche Ideale zu verwirklichen.

„Unglücklicherweise ist aber keine Spur von ähnlichen Erklärungen seitens der führenden Ententemächte vorhanden. Englands Kriegsziele sind noch immer durch und durch imperialistisch, und es wünscht der Welt einen Frieden nach Englands Gutdünken aufzuzwängen.

„Wenn England von dem Recht der Selbstbestimmung der Nationen spricht, so denkt es nicht daran, dieses Prinzip auch auf Irland, Aegypten und Indien in Anwendung zu bringen.

„Es ist wiederholt gesagt worden, daß wir nicht beabsichtigen, Belgien zu behalten, daß wir uns aber gegen die Gefahr sicher stellen müssen, daß ein Land, mit dem wir nach dem Kriege in Frieden und Freundschaft zu leben wünschen, zum Gegenstand und zum Tummelplatz feindlicher Machinationen wird. Wenn deshalb ein Vorschlag von der Gegenseite käme, zum Beispiel von der Regierung in Havre, so würden wir keine widerstrebende Haltung einnehmen, wenn auch die Diskussion der Frage zuerst nur unverbindlich sein möchte.

„Inzwischen gestehe ich bereitwillig zu, daß die Botschaft des Präsidenten Wilson vom 11. Februar vielleicht einen kleinen Schritt zu einer gegenseitigen Annäherung bedeutet.

Bezugnehmend auf eine kürzlich von Walter Runciman, dem früheren Ackerbauminister im britischen Kabinett, abgegebene Erklärung, sagte der Reichskanzler:

„Ich kann mit Herrn Runciman nur übereinstimmen, wenn er meinte, daß wir dem Frieden weit näher wären, wenn die geeigneten, verantwortlichen Vertreter der kriegführenden Mächte zwecks Diskussion zusammenkämen. Das wäre ein Weg, um alle absichtlichen und unabsichtlichen Mißverständnisse zu beseitigen und ein Einverständnis inbezug auf viele individuelle Fragen herbeizuführen. Ich denke in Verbindung damit besonders an Belgien."

Die Welt, sagte der Kanzler, sehnt sich nach Frieden, aber die Regierungen der feindlichen Länder reizen aufs Neue zum Kriege auf. Es lassen sich aber auch andere Stimmen in England hören und es ist zu hoffen, daß sich diese Stimmen vermehren werden. Die Welt steht nun vor einer entgiltigen Entscheidung; entweder werden unsere Feinde beschließen Frieden zu machen — sie wissen, auf Grund welcher Bedingungen wir zu

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Kleine Nachrichten.

Gegen Großherzog Nicholas in Rußland ist die Anklage wegen Hochverrats gegen die russische Republik erhoben worden.

Der endgültige Bericht in die Untersuchung der Dardanellenexpedition soll, wie die britische Regierung beschlossen hat, nicht vor Ablauf des Krieges zur Veröffentlichung gebracht werden.

Auf die Baracken zu Bozen in Tirol sind drei oder vier Luftangriffe erfolgt. Es wurden, wie aus Amsterdam berichtet wird, 8 Kriegsgefangene getötet und 20 verwundet.

Während des verflossenen Jahres sind über 800 Zeitungen in den Ver. Staaten eingegangen und 84 in Canada.

Die Saat des Herbstweizens in der Nähe von London, Ont., ist durch vielen Regen und harte Fröste fast vollständig vernichtet worden.

Herr Tinslen, ein britischer Regierungsbauunternehmer, ist zu Warrington zu $125.00 Strafe verurteilt worden, weil er die Bemerkung gemacht hatte, daß Deutschland den Krieg bereits gewonnen habe, und daß Großbritannien unter den besten Bedingungen Frieden machen solle, die es bekommen könne.

Der frühere Staatssekretär Bryan aus den Ver. Staaten, der vor einigen Tagen im Interesse der Prohibition auf einer Versammlung in Toronto sprechen wollte, konnte seinen Worten kein Gehör verschaffen, da ihn die Menge anscheinend wegen seines früher inbezug auf den Krieg eingenommenen Standpunktes fortgesetzt auspfiff. Es riefen ihm einige aus der Menge zu: „Wie verhält es sich mit der Lusitania?" „Schmutziger Deutscher!" usw.

Briten auf Kriegsrationen gesetzt.

London, 28. Febr. — Die Engländer sind auf Kriegsrationen gesetzt worden. Alle werden gleich behandelt werden, und selbst König Georg muß seine Nahrungsmittelkarte haben. Karten sind notwendig, um Fleisch, Zucker, Butter oder andere Bedarfsartikel des täglichen Lebens zu kaufen. Von dieser neuen Verordnung der britischen Regierung werden 14,000,000 Menschen betroffen. Die Rationen, die pro Person und Woche erhältlich sind, betragen: 1¼ Pfund Fleisch, 4 Unzen Butter oder Margarine, und ½ Pfund Zucker. Es heißt, daß die Briten diese neue Beschränkung gelassen hingenommen haben.

300 Bomben fallen auf Venedig.

Rom, 3. März. — Fünfzig feindliche Aeroplane haben am 26. Febr. 300 Bomben auf Venedig geworfen und einen großen Schaden an wertvollen Gebäuden angerichtet. Es wurden zwei Hospitäler getroffen. Eine Person wurde getötet und einige wurden verletzt. Der herzogliche Palast, sowie auch einige Kirchen und Kunstschätze in Venedig wurden schwer beschädigt.

Premier H. C. Brewster von Britisch Columbia an Lungenentzündung gestorben.

Calgary, 1. März. — Premier H. C. Brewster von B. C., der auf der Fahrt von Ottawa nach Vancouver im Eisenbahnzuge an Lungenentzündung erkrankt und ins hiesige „Holy Croß"-Hospital gebracht worden war, ist heute Abend 10.15 Uhr der tückischen Krankheit erlegen. Der Premier war bis zum letzten Augenblicke bei Bewußtsein, und sein Kampf mit dem Tode war schwer. Beim Eintritt des Todes waren an seiner Bettseite sein Bruder, sein Privatsekretär, und Hon. J. D. McLean, der Provinzialsekretär der Provinz Britisch Columbia. Andere Mitglieder der parlamentarischen Partei trafen nicht mehr zur Zeit ein, um den Premier noch lebend zu sehen. Die Aerzte hatten bereits alle Hoffnung auf eine Wiedergenesung des Verstorbenen, als abends gegen 6 Uhr ein Rückfall eintrat, von dem er sich nicht wieder erholte.

Premier Brewster war einer der fähigsten Parlamentarier der liberalen Partei und sein Hinscheiden ist sehr zu bedauern.

Bereits im Jahre 1907 gehörte er der Legislatur B. C.'s als Abgeordneter für Alberni an. Während der Jahre 1909, 1910 und 1912 war er der einzige liberale Abgeordnete dieser Legislatur. Er führte die Liberalen in B. C. im Wahlkampfe, September 1916, und trug den Sieg davon. Er folgte dem Konservativen W. J. Bowser in der Premierschaft.

Anschuldigungen gegen den Deutsch-Amerikanischen Nationalbund erhoben.

Washington, 28. Febr. — Gustavus Ohlinger, Präsident der Handelskammer von Toledo, O., ein Sohn deutscher Eltern, hat Anschuldigungen gegen den Deutsch-amerikanischen Nationalbund vor dem Unterausschuß des Justiz-Komitees des Senats erhoben, wo augenblicklich eine Untersuchung in die Tätigkeit des Nationalbundes geführt wird. In seinen Behauptungen machte er die Aeußerung, daß Deutschland nie solch unmenschliche Schritte ergriffen hätte, die uns den Krieg aufgezwungen haben, wenn Deutschland nicht so sehr darauf gebaut hätte, daß der Nationalbund als eine mächtige Organisation hier, Deutschland unterstützen würde.

Sodann brachte er vor, daß der Bund Fonds für deutsche Kriegsnotleidende, sowie für die Verteidigung der des Landesverrats angeklagten Redakteure einer deutschen Zeitung in Philadelphia aufgebracht habe. Der Bund habe auch weder die Versenkung der „Lusitania" noch die Invasion Belgiens verurteilt. Dann sollen im Jahre 1904 die Mitglieder des Bundes in Zirkularen aufgefordert worden sein, auf die Ausdehnung des deutschen Sprachenunterrichts in den Schulen hinzuarbeiten, so daß das Englische nur mehr als fremde Sprache in Betracht komme. Die nach den Ver. Staaten eingewanderten Deutschen sollen auch aufgefordert worden sein, das Bürgerrecht zu erwerben, im übrigen aber „in Gedanken, Natur und Verhalten" Deutsche bleiben zu sollen.

Der Tauchbootkrieg

London, 27. Febr. — In vergangener Woche sind 14 britische Schiffe mit einer Wasserverdrängung von je über 1,600 Tonnen, vier mit einer solchen von je unter 1,600 Tonnen, und einige Segelschiffe versenkt worden. Während derselben Zeit liefen 2,272 Schiffe in britischen Häfen ein und 2,396 Schiffe aus diesen aus. Die Franzosen verloren in derselben Woche nur ein Schiff unter 1,600 Tonnen und die Italiener überhaupt keines.

Philadelphia, Ver. St. — Der Tankdampfer „Santa Maria", 8,300 Tonnen groß, ist, wie eine Kabelnachricht besagt, die hier eingelaufen ist, an der irischen Küste versenkt worden.

New York, Ver. St. — Der britische Frachtdampfer „Philadelphia", 5,120 Tonnen groß und der Leyland-Linie gehörend, ist von einem Unterseeboote torpediert und versenkt worden. Die Versenkung muß etwa am 21. Februar erfolgt sein.

Vier amerikanische Soldaten zum Tode verurteilt.

Washington, 28. Febr. — Vier amerikanische Soldaten, die auf Posten schlafend in den ersten Schützengräben an der französischen Front angetroffen wurden, sind zum Tode verurteilt worden. Das Urteil ist dem Kriegsdepartement zur Bestätigung oder Nichtbestätigung zugesandt worden.

Zuchtsauen

können von der landwirtschaftlichen Abteilung der Provinzialregierung bezogen werden.

Regina, Sask. — Die landwirtschaftliche Abteilung der Provinzialregierung hat bekannt gegeben, daß Farmer Saskatchewans nunmehr von ihr trächtige Mutterschweine beziehen können, die im April und Mai werfen. Die landwirtschaftliche Abteilung hat ungefähr 450 dieser Schweine abzugeben, und Bestellungen darauf müssen an „Professor A. M. Shaw, Commissioner of the Livestock Branch, Regina, Sask." gerichtet werden. Der Bestellung muß der volle Kaufpreis beiliegen. Der Versand wird prompt vorgenommen werden, und der Käufer muß die Fracht bezahlen. Die Schweine gehören zu den Yorkshire-, Berkshire-, Duroc-Jersey- und Poland-China-Mischlingen und sind von vollblütigen Ebern der verschiedensten Rassen belegt worden. Sie befinden sich augenblicklich auf den Gefängnisfarmen zu Regina, Prince Albert und Moosomin und auf der Farm der Irrenanstalt zu Battleford und sind in ausgezeichneter Verfassung. Ueber die Anzahl der Schweine, die von einzelnen Farmern bezogen werden können, ist keine Beschränkung auferlegt worden.

Achtung!

Für solche, die mit Personen in Ländern der Zentralmächte brieflich in Verbindung treten wollen.

Das Generalpostamt in Canada hat bekannt gegeben, daß die von der Firma Thos. Cook & Son, in Montreal für das Uebersenden von Briefen nach Ländern der Zentralmächte in Anrechnung gebrachte Gebühr von 25 Cent sich als zu niedrig erwiesen habe, und daß in Zukunft eine Gebühr von 35 Cent per Brief in Anrechnung gebracht werden müsse. Im übrigen gelten die Bestimmungen, wie sie bereits von uns im Courier vom 6. Februar (1. Seite) bekannt gegeben worden sind. Allen brieflichen Anfragen, die an die Firma Cook gerichtet werden, müssen Briefmarken für Rückantwort beiliegen, widrigenfalls die Beantwortung der Schreiben unterbleiben wird. Auch muß sich jeder, der keine Verzögerung oder ein vollständige Unterlassung der Absendung von Briefen nach Europa verursachen will, genau an die Instruktionen halten, die wir bekannt gegeben haben.